

Expedition Süd- und Mittelamerika mit Panamakanal



Schatzkammern der Schöpfung

14. – 27. April 2023

Ein Logbuch der Reise von Axel Biernat

Freitag 14. April 2013

Ankunft in San José, Costa Rica

Nachdem wir am Vorabend auf dem Flughafen Juan Santamaria, benannt nach dem Nationalhelden Costa Ricas, gelandet sind und uns nach dem langen Flug müde in unsere Betten im Hotel Intercontinental gelegt haben, weckt uns unsere innere Uhr viel zu früh. Das Jetlag sorgt bei den meisten Teilnehmern unserer Expedition für ein sehr frühes Erwachen! Ein angenehmes Frühstück im Freien lässt uns den erneuten Wintereinbruch in unseren Heimatländern vergessen.

Um 9.15 Uhr brechen wir auf zu unserer Stadtrundfahrt durch Costa Ricas Hauptstadt. Unser Guide Enrique führt uns zum Stadttheater, dem Teatro Municipal aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Wir sehen ein wirklich schönes Theater im neoklassischen Stil der Zeit. Der Bau wurde möglich, weil das Land eine wirtschaftliche Blüte erlebte, die durch den Anbau von Kaffee möglich wurde. Die wohlhabend gewordenen Kreise des Landes suchten mit diesem Tempel der Kunst europäische Kultur in Mittelamerika einziehen zu lassen. Wenn man bedenkt, dass Costa Rica damals etwa 100 000 Einwohner hatte, erkennt man die Bedeutung dieses Theaters für das kleine Land.



Das Nationaltheater in San José

Ein Blick in die Kathedrale ergänzt unseren Eindruck des Stadtzentrums und wir brechen mit unseren Bussen auf in ein nettes Restaurant am Stadtrand. Hier erleben wir die Küche des Landes und für viele von uns ist es höchst spannend, dass Reis mit Bohnen „Gallo Pinto“ (Bunter Hahn) hier in Costa Rica bei keinem Essen fehlen darf. Reis ist hier ein bedeutendes Grundnahrungsmittel, was für den einen oder anderen doch überraschend war.

Dann geht es um etwas 13 Uhr wieder in die Busse. Die Mittagspause unserer noch ein bisschen müden Truppe verhalf uns zu neuer Energie und so fuhren wir über die Hochebene des zentralen Costa Rica nun in westliche Richtung nach Puntarenas, wo unser Schiff auf uns wartete.

Unterwegs noch ein Stopp! Eine Kirche ganz aus Eisenplanken gebaut steht in Grecia, also „Griechenland“, einer Kleinstadt auf dem Weg zum Pazifischen Ozean. Das normalerweise für den Schiffsbau verwendete Material, wurde im 19. Jahrhundert bei einer belgischen Firma bestellt und dann nach Puntarenas geliefert. Maßgebend war neben der katholischen Kirche ein reich gewordener Kaffeepflanzer aus der Region. Eine Geschichte, die wohl nicht der Wahrheit entspricht, erzählt, dass das Baumaterial nach Punta Arenas an der Magellanstraße geliefert werden sollte und aus Versehen im costarikanischen Puntarenas ausgeladen wurde. Die ist aber nur eine schöne Geschichte.

Nach einem weiteren Halt bei einem Souvenirladen, wo zur Zeit der größte Ochsenkarren der Welt restauriert wird, geht die Reise immer weiter bergab bis zur Pazifikküste. Zuckerrohrfelder und Kaffeepflanzungen säumen unseren Weg und machen die durch viel Straßenverkehr etwas langsame Fahrt höchst interessant. Mangobäume nehmen immer stärker zu je weiter wir in die Küstenregion vordringen. Tropische Vegetation wohin wir blicken! Es beeindruckt uns, dass es hier große Wälder gibt, die noch im Urzustand zu sein scheinen!

In Puntarenas angekommen bringen uns unsere Busse direkt zur Gangway der Hanseatic Inspiration und wir gehen an Bord mit dem Gefühl, dass uns jetzt herrliche Tage bevorstehen. Noch ein kleiner Covid-Test und wir beziehen unsere Kabinen.

Dann legt die Hanseatic Inspiration von der Pier ab und macht sich auf die 520 Meilen lange Reise von Mittelamerika nach Südamerika. Unser Ziel heißt Bahia Solano in Kolumbien.

Samstag 15. April 2023

Auf See

| Mittagsposition | | Luftdruck | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte | Wind |
|----------------------|-----------|-----------|-----------------|------------------------|-------------|----------|
| Breite | Länge | hPa | Luft | Wasser | % | Beaufort |
| 07° 14'N | 82° 022'W | 1011 | 30°C | 30°C | 76% | SE 3 |
| Sonnenaufgang: 06:01 | | | | Sonnenuntergang: 18:16 | | |

Bei schönstem Wetter uns glatter See fährt die Hanseatic Inspiration weit vor der Küste Costa Ricas und Panamas Richtung Kolumbien. Wir leben uns ein, machen uns miteinander bekannt und erholen uns von den Anstrengungen des langen Fluges. Jeder spürt die Auswirkungen der acht Stunden Zeitdifferenz, die wir zwischen Deutschland und Costa Rica zu verkraften haben. Das gelingt am besten mit solche einem erholsamen Tag auf dem Stillen Ozean!

Der Stille Ozean benimmt sich wie sein Name und beschert der HANSESATIC Inspiration eine ruhige Fahrt. Heute kann jeder nach seiner Facon glücklich sein und wer aktiv werden möchte, dem bietet Fitnesscoach Markus gleich morgens um 8 Uhr sein Yoga Basic und

führt anschließend in den Fitnessbereich ein, informiert über die Geräte, Kurse und Trainingsmöglichkeiten.



Saturday, 28th March 2022 **Deck Log Book of** *Ms. Arctic Inspiration Line*

| Time | Barometer hPa | Temperature Air °C Sea °C | Relative humidity % | Present Weather abbr | Wind Direction Force | Sea state abbr | Swell | Ground track | Correction for drift latency | Var. of Com.A | Dev. of Sp. En | Course steered Comp. | Heading man | Magnetic compass heading | Log reading ETA | Distance made good ETA |
|------|------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------|-------|-----------------|------------------------------------|---------------------|----------------------|----------------------------|----------------|--------------------------------|-----------------------|------------------------------|
| 0800 | 1013 | 23 25 | 89 | S | SE 4 3 | | | 328 | | | | 329 | TM | 330 | | |
| | | | | | | | | 329 | | | | 329 | TM | 330 | | |
| | | | | | | | | 329 | | | | 329 | TM | 330 | | |
| 0900 | 1012 | 23 26 | 80 | S | SE 3 3 | | | 329 | | | | 329 | TM | 333 | | |
| | | | | | | | | 329 | | | | 329 | TM | 334 | | |
| | | | | | | | | 329 | | | | 330 | TM | 333 | | |
| 0600 | 1011 | 23 26 | 88 | b | SSE 3 2 | | | 329 | | | | 329 | TM | 329 | | 66' |
| | | | | | | | | 329 | | | | 331 | TM | 334 | | |
| 0800 | 1012 | 24 26 | 80 | bc | S 3 0 | | | 329 | | | | 329 | TM | 333 | | |
| | | | | | | | | 329 | | | | 329 | TM | 333 | | |
| 0000 | 1012 | 24 26 | 80 | bc | SE 3 2 | | | 329 | | | | 329 | TM | 333 | | |
| | | | | | | | | 329 | | | | 329 | TM | 332 | | 57' |
| 0000 | 1012 | 25 26 | 81 | bc | SE 3 3 | | | 329 | | | | 329 | TM | 332 | | |

longitude $\lambda = 074^{\circ} 22.3' W$
 Day's average speed 15.5 kn
 Total distance: 998 NM
 Distance left NM
 Current: set and drift =

Ein Blick in das Logbuch

General Expedition Manager Uwe xxx stellt um 10:00 das Expedition-Team, die Expertin und die Experten vor. Dazu gibt es noch Informationen und Tipps zum Leben an Bord – man fühlt sich fit und perfekt eingeführt in alles was uns erwartet.

Dazu gehören auch die Ausflugspräsentationen durch Shore Excursion Manager Sebastian Große. Wir erfahren viel über die geplanten Ausflüge der nächsten Tage und auch die Gründe für eine Programmänderung. Puerto Bolivar wird nicht wie vorgesehen angelaufen und durch einen Besuch der viel interessanteren Stadt Manta ersetzt.

Nachmittags große Stiefelanprobe! Es erwartet uns schließlich echter Regenwald an der kolumbianischen Küste und da es im Regenwald häufig regnet brauchen wir Gummistiefel! Nicht so ganz einfach! Welcher Stiefel passt nun wirklich? Eher der etwas kleinere oder doch lieber der etwas größere? Jeder findet das passende Schuhwerk und wird seine Stiefel im Stiefelraum vorfinden.

Die Experten laden in die Ocean Academy. Wer möchte, kann dort zu jeder Zeit dieses moderne Wissenszentrum besuchen und sich ganz individuell auf eine die Suche nach Informationen und neuen Erkenntnissen machen. Man könnte hier Stunden zubringen!

Der Genuss des Abendessens verbindet sich für alle mit wohligerem Einleben: Endlich (wieder) an Bord! Für manche der Ankommenden ein erstes Kennenlernen und Genießen. Für viele Gäste aber auch eine Art „nach Hause kommen“: Bekannte Gesichter bei Besatzung und 13 Mitreisenden, vertrautes Ambiente. Willkommen auf der HANSEATIC Inspiration. Jetzt heißt es Entspannen von der langen Anreise. Glückliche, wer schon länger an Bord ist und die Route mit den Neuankömmlingen fortsetzen darf.

Und um 18.30 lernen wir unseren Kapitän kennen, der sich bei einem Willkommens-Cocktail vorstellt und auch seine leitenden Offiziere mitbringt. Eugen Makrilov begleitet uns mit seinen Melodien auf dem Klavier.

Sonntag 16. April

Bahia Solano, Kolumbien

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|----------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 06° 20'N | 77° 44'W | 1011 | 28 | 28 | 78 | 0 |
| Sonnenaufgang: 06:01 | | | | Sonnenuntergang: 18:16 | | |



Bahia Solano, Provinz Chocó, Kolumbien

In dieser Nacht hat sich unser Schiff etwas bewegt! Wir passieren ein Tiefdruckgebiet, das sich vor der Küste Panamas dreht und uns ein paar Wellen schickt. Die Hanseatic Inspiration ist ein nach allen modernen Erkenntnissen gebautes, stabiles Schiff und so wiegt uns der leichte Seegang in den Schlaf.

Als es Tag wird, zeigt sich der Himmel erwartungsgemäß bewölkt. Wir fahren auf die Regenwaldküste Kolumbiens zu an der solche Wetterlagen häufig sind. Davon lässt sich niemand beeindrucken und mit Optimismus geht es schließlich an Land!

Der Optimismus hat geholfen, denn der morgendliche Regen lässt nach und hört dann ganz auf. Das Wetter ist also für einen Landgang ideal, denn die Wolken schirmen die Tropensonne ab und sorgen für angenehme Temperatur trotz der hier immer hohen Luftfeuchtigkeit.

Zwei recht unterschiedliche Angebote werden vom Shore Excursion Manager angeboten.

1. Eine Wanderung durch den Regenwald
2. Besuch des Städtchens Bahia Solano

Bahia Solano ist ein fast unberührter Ort mit 7000 Einwohnern. Keine Straße führt hierher, alle Waren werden auf dem Seeweg aus Buenaventura oder gar auf dem Luftweg herbeigeschafft.



Es ist bei unserem Besuch Sonntag! Die ganz relaxt wirkenden Bewohner dieser aus touristischer Sicht kaum bekannten Ortschaft sind heute noch entspannter. Aus Anlass unseres Besuchs öffnet der Kindergarten seine Tore und auch die örtliche Schule empfängt uns.

Beeindruckend empfinden wir, dass der Kindergarten bis auf einen symbolischen Beitrag der Eltern vom kolumbianischen Staat finanziert wird. Der Direktor erläutert uns, dass der Tag mit einem Frühstück für die Kinder beginnt, die im Alter zwischen drei und fünf Jahren, gefolgt von einem Mittagessen. Vor dem Heimweg gibt es noch eine Jause um 15 Uhr. Acht Stunden werden die Kinder hier betreut. Interessant ist auch, dass die Verpflegung nach

ernährungswissenschaftlichen Grundlagen zusammengestellt wird. Bei unserem Besuch herrscht ausgelassene Stimmung im Kindergarten, denn es wird nach traditioneller Musik getanzt. Der tropische Rhythmus steckt den Kindern offenbar im Blut!

Überraschend groß ist die Schule, die zur Zeit von über 800 Schülern besucht wird. Die Verwalterin erzählt uns, dass in Kolumbien Schulpflicht besteht, die neun Jahre umfasst. In Bahia Solano gibt es sowohl die Primaria (fünf Schuljahre) als auch die Secundaria (weitere vier Schuljahre). Nun kommen noch zwei Schuljahre und die Schulabgänger verfügen über das Bachillerato, also das Abitur. Die Bibliothek ist mit den Fotos der erfolgreichsten Schüler geschmückt, die es bis auf eine Hochschule geschafft haben.



Willkommen in der Schule! Hier hat man sich lange auf unseren Besuch vorbereitet und begrüßt die Gäste der HANSEATIC Inspiration auf Englisch.



Zwei von 830 – so viele Kinder hat die lokale Dorfschule. In Kolumbien ist das öffentliche Schulwesen gratis, Verpflegung inklusive.

Wir besuchen noch eine Eisfabrik. Der Haupterwerbszweig der Menschen ist hier der Fischfang und um diesen Fisch erfolgreich vermarkten zu können muss er gekühlt werden. Aus diesem Grunde hat die örtliche Fischereigenossenschaft diese Eisfabrik gebaut. Der gekühlte Fisch kann nun per Flugzeug bis Bogotá und Cali transportiert werden! Die selbstbewussten Fischer zeigen uns ihren Fang ausgesprochen großer Fische. Japanische Restaurants in der Hauptstadt schätzen diesen Fisch sehr da er ideal für Sushi ist und auch für andere Fischgerichte eignet er sich bestens. Die Fischer erzählen uns, dass es nun einen Küstenstreifen von der Grenze Panamas bis Bahia Solano gibt, der nicht von großen Fischereischiffen ausgebeutet werden darf. Es ist das Privileg der in kleinen Booten ausfahrenden Fischer hier zu arbeiten. Der Überfischung wird durch diese Maßnahme Einhalt geboten.



Alltag in der kleinen Stadt Mutis am Ende der Solano-Bucht: „Dinge regeln“ vor dem Laden an der Hauptstraße (links). Rechts daneben Embera Indianer aus der näheren Umgebung in Erwartung „der Dinge“. Null Stress; wunderbar ansteckend.

Bahia Solano ist auch ein bekannter Ausgangspunkt für Sportangler, die es vor allem auf den riesigen Blauen Merlin abgesehen haben oder auf den Fächerfisch.

Zum Abschluss unseres Besuchs gibt es dann noch Tänze der afrokolumbianischen Jugend aus der Region und einen kleinen Kunstgewerbemarkt der Embera, des sowohl in Kolumbien als auch im benachbarten Panama lebenden indigenen Volkes.



Afrokolumbianische Jugendliche begeistern uns mit ihren Tänzen

Die Wanderung im Regenwald

Eine etwas anspruchsvollere Exkursion führt in den Regenwald. Mit den bordeigenen Stiefeln bestens ausgerüstet wandern die abenteuerlichen Entdecker auf schlammigen und rutschigen Wegen tief hinein in den authentischen Küstenregenwald dieses Teils der Küste. Die Moskitos sind gnädig und erfreuen uns durch ihre Abwesenheit.

Es ist nicht ganz einfach in dieser feuchten Welt voran zu kommen! Immer wieder rutscht der Fuß auf dem schlammigen Untergrund aus und einige hohe Stufen sind zu überwinden. Aber tapfer kämpft sich die abenteuerliche Entdeckergruppe durch alle Hindernisse und erreicht gemeinsam das Ziel dieser Wanderung.

Was gibt es nicht alles zu entdecken! Da ist die 24-Stunden-Ameise, ein Insekt mit dem man lieber keine nähere Bekanntschaft machen will! Wer mit ihrem Gift in Berührung kommt, hat die nächsten 24 Stunden nichts zu lachen, denn die Ameise injiziert ein Gift, das zu sehr großen Schmerzen führt. Aber nach 24 Stunden lässt der Schmerz nach und hinterlässt auch keine bleibenden Schäden außer der Erkenntnis, dass man mit diesem Tier nie wieder in Berührung kommen will.

Und dann ist hier die Wanderpalme zu sehen! Diese Pflanze soll in der Lage sein sich fortzubewegen und ihren Standort zu verändern um bessere Lichtbedingungen zu wählen. Es gibt aber leider inzwischen Wissenschaftler, die das nicht wahrhaben wollen und dieser Vorstellung vehement widersprechen. Für die Urwaldbewohner wandert sie aber nach wie vor, egal, was die Wissenschaft behauptet.

Da hören wir plötzlich den Ruf eines Tiers, das sich nicht zeigen will! Unser Guide erkennt aber treffsicher, dass irgendwo in der Nähe ein Tukan sein muss. Auch wenn wir ihn nicht sehen, freut uns doch sein geheimnisvoller Ruf in dieser „grünen Hölle“ des Küstenregenwalds.

So schön es ist, aber nach zwei Stunden anstrengenden Wanderns zieht es uns wieder auf unser Schiff zurück. Der Shore-Excursion-Manager schickt uns die Zodiacs und wir fliegen in schneller Fahrt über das glatte Wasser der Bahia Solano.

Welch ein ereignisreicher Tag an dem uns auch das Glück lacht! Trotz der schlechten Wetterprognose bleibt es den ganzen Tag trocken und wir sind höchst zufrieden mit beiden Unternehmungen des heutigen Tages.

Montag 17. April 2023

Auf See

| Mittagsposition | | Luftdruck | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte | Wind |
|----------------------|-----------|-----------|-----------------|------------------------|-------------|----------|
| Breite | Länge | hPa | Luft | Wasser | % | Beaufort |
| 02°N | 79° 024'W | 1010 | 28 | 27 | 93 | 0 |
| Sonnenaufgang: 06:01 | | | | Sonnenuntergang: 18:18 | | |

Die Hanseatic Inspiration läuft in südlicher Richtung auf die Isla de la Plata zu. Mehr als 500 Seemeilen bieten uns die Möglichkeit auf See zu entspannen oder uns bei den Vorträgen der Experten zu bilden. Das Wetter ist ideal, nur wenige Wölkchen zeigen sich am blauen Himmel und der Seegang ist leicht, wie man es sich vom Stillen Ozean wünscht.

Die bordeigenen Experten laden heute zu intensiver Bildung! Martina Pauli erklärt reich bebildert die Evolution und warum blaue Füße sexy sind. Röttger zur Nieden informiert über die kulturelle Bedeutung des Cocablattes und über das Problem mit der Droge Kokain. Axel Biernat erzählt über einige Aspekte der Geschichte der Eroberung Amerikas durch spanische Conquistadoren. In der Ocean Academy werden die Vorträge auch auf Englisch angeboten. Diese Reise ist zweisprachig und es befinden sich mehrere Gäste an Bord, die in ihrer Muttersprache die gleichen Informationen bekommen wie die deutschsprachigen Gäste.

Am frühen Nachmittag haben wir auf dem Deck 9 die Möglichkeit, unsere Fähigkeiten beim Shuffleboard einzusetzen, dem Kultspiel auf hoher See.



Seine Majestät König Neptun hat seinen Besuch angekündigt! Er gibt sich die Ehre und nimmt die Äquatortaufe höchstpersönlich vor! Die Hanseatic Inspiration erhält vom Herrscher der Meere schließlich die Erlaubnis sein Reich zu befahren. Das muss gefeiert werden! Der übergläckliche Kapitän gibt auf diesen Erfolg einen aus und es wird noch stundenlang getanzt zu Melodien, die unser Discjockey Uwe aus seiner Anlage zaubert.

Dienstag 18.April 2023

Isla de la Plata, Ecuador

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|-----------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 01°15'S | 0081°03'W | 1010 | 31 | 26 | 61 | 0 |
| Sonnenaufgang: 06:20 | | | | Sonnenuntergang: 18:24 | | |
| | | | | | | |

Isla de la Plata, Ecuador

Etwa 36 Km vor der Küste Ecuadors liegt die Isla de la Plata, die Silberinsel. Ihren Namen erhielt sie, weil der allen bekannte englische Pirat Francis Drake hier einen bedeutenden Schatz vergraben haben soll.

Der wahre Schatz der Insel ist jedoch die reiche Tierwelt, die eine gewisse Ähnlichkeit mit Galapagos besitzt. Wie auf den weltberühmten Galapagos-Inseln gibt es hier Blaufußtöpel, Nazcatöpel und Rotfußtöpel. Besonders beeindruckend sind für uns die elegant fliegenden Fregattvögel.

Wir verlassen das Schiff gegen 8.30 Uhr mit Booten, die uns die lokale Agentur schickt. Unsere Zodiacs haben daher Pause. Die strengen Regeln des Nationalparks Machalilla, zu dem die Isla de la Plata gehört, erlauben auch keine Mitnahme von Wasser und Verpflegung.



Die Boote des Nationalparks sind startklar und der Vertreter des Umweltministerium gib sein "okay" für unseren Landgang

Kurz vor der Ankunft bei der Landestelle der Insel sehen wir drei große Meeresschildkröten direkt neben unserem Boot. Schon dieses Erlebnis ist phantastisch und versetzt uns in freudige Erregung!

An Land erwarten uns einheimische Guides und Vertreter des Nationalparks zu einer recht anstrengenden Wanderung bei hohen Temperaturen unter tropischer Sonne, die naturgemäß erst einmal bergauf geht. Wir schwitzen gewaltig beim Aufstieg auf die Insel und kommen zu der Überzeugung, dass der Schatz des Francis Drake im unteren Abschnitt der Insel liegen muss.

Die Organisation unseres Besuchs klappt vortrefflich! Nach der nassen Landung ziehen wir unsere Schuhe an und los geht es durch die grüne Vegetation. Jetzt geht die Regenzeit zu Ende und die ausgiebigen Regenfälle haben die über Monate karge Insel in üppiges Grün getaucht. Am obersten Punkt unserer Wanderung finden wir ein Depot mit kaltem Wasser! Beeindruckend, dass die lokale Agentur dafür gesorgt hat, dass nicht nur Wasser sondern auch Eis zur Kühlung dort hinaufgeschafft wurde. Alles musste ja schließlich getragen werden! Und selbst für Schatten wurde gesorgt. Zusammenklappbare Pavillons standen bereit.

Wir überqueren die gesamte Insel und kommen an die seeseitige Küste, wo wir die Tölpel vorfinden. Wir lernen bald schon die erwachsenen Tiere von den Jungvögeln zu unterscheiden, sehen Nazca-Tölpel im Flug und Blaufußtölpel an den Klippen sitzend. Scheu vor uns scheinen sie nicht zu kennen, denn unser Besuch wird von ihnen zwar registriert, aber sie fliehen nicht wenn sie uns sehen. Wenige Meter von uns entfernt sitzend, schauen sie uns interessiert an, denken aber nicht daran, sich in ihrer Ruhe stören zu lassen. Stören wollen wir sie auf keinen Fall, wir schießen unsere Fotos und machen uns dann wieder auf den Rückweg.

Die Hanseatic Inspiration läuft nach dem Ankerlichten noch ein paar Meilen bis nach Manta, einem der größten Häfen Ecuadors. Kurz nach 17 Uhr wird dort festgemacht und unser Schiff liegt für diese Nacht in einem sicheren Hafen.

Mittwoch 19. April 2023

Manta, Ecuador

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|----------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 00°57'S | 080°42'W | 1011 | 30 | 28 | 73 | 0 |
| Sonnenaufgang: 06:19 | | | | Sonnenuntergang: 18:24 | | |

Der heutige Tag bietet für jeden etwas. Trotz der Programmumstellung hat das Expeditionsteam innerhalb kürzester Zeit eine ganze Reihe interessanter Ausflüge organisiert.

Wer sich für die feinen Panama-Hüte aus Montecristi interessierte, war mit dem Ausflug in den gleichnamigen Ort bestens aufgehoben. Hier werden die noblen Kopfbedeckungen von Hand aus der Faser der Toquilla-Palme geradezu gewebt. Kein Wunder, das für besonders edle Modelle vierstelligen Dollarbeträge gezahlt werden. Und warum Panamá? Ganz einfach: Obwohl die Hüte immer schon in Montecristi produziert wurden, erfolgte ihr weltweiter Vertrieb über das Drehkreuz Panama. So blieb der Name haften.



Lokale Indianer-Herren aus Keramik im Museum und der einheimische Wächter der uralten Schätze. Kontinuität im Erscheinungsbild über 2000 Jahre.



Die Hutproduktion in Montecristi ist reine Handarbeit!



Wieder in Manta besuchen wir den Fischmarkt. Gleich nebenan werden noch Holzschiffe gebaut, die mit einfachsten Mitteln auf traditionelle Weise entstehen.



Ein Besuch der Pacoche Lodge bietet den Naturbegeisterten einen Einblick in den noch intakten Wald. Echte Brüllaffen lassen ihre gewaltige Stimme ertönen, verstecken sich allerdings vor unseren Blicken.

Auch der Besuch einer Hacienda ist heute möglich. Die wichtigsten Exportprodukte Ecuadors wachsen in der Küstenregion: Bananen, Kakao und Zuckerrohr.

Ein völlig anderes Erlebnis ist die Fahrt mit dem Chiva Bus. Die bunten Busse sind schon an sich eine Augenweide, werden aber noch viel schöner, wenn man mit ihnen durch die Gegend geschaukelt wird. Und noch schöner wird es, wenn man auch noch einen Drink in der Hand hält! Ein Ausflug für die Tanzfreudigen unter uns, denn lateinamerikanische Klänge lassen niemanden kalt.



*Zwei Chiva Busse! Genau das Richtige für eine abendliche Spritztour! Zwei Chiva Busse!
Genau das Richtige für eine abendliche Spritztour!*



Am Strand von Manta: Schiffbau wie zu Kolumbus' Zeiten! Einfach sehenswert!

Donnerstag 20. April

Auf See

| Mittagsposition | | Luftdruck | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte | Wind |
|----------------------|---------|-----------|-----------------|------------------------|-------------|----------|
| Breite | Länge | hPa | Luft | Wasser | % | Beaufort |
| 01° 31' N | 79°40'W | 1012 | 27 | 27 | 89 | 0 |
| Sonnenaufgang: 06:06 | | | | Sonnenuntergang: 18:17 | | |

Gestern Abend noch lief die Hanseatic Inspiration aus und begann ihre Reise zurück nach Norden. Wir schauen heute auf den grauen Himmel und die etwas unruhigere See. Vorgesehen ist die Insel Gorgona in Kolumbien anzulaufen und dort einen Landgang zu unternehmen. Der Vormittag steht ganz im Zeichen interessanter Vorträge sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Martina berichtet über den „Wahnsinn mit Methode“, Rötger über die Ethnien Ecuadors und Axel auf Englisch über die Eroberung Südamerikas durch die Spanier. So gibt es für alle an Bord immer eine interessante Alternative zum wenig sonnigen Wetter.

Dann, um die Mittagszeit, erreicht den Kapitän die Botschaft, dass die Insel Gorgona nicht besucht werden kann. Die Behörden sperren die Insel, weil dort die Vogelgrippe grassiert. Diese Information kommt natürlich reichlich ungelegen, aber die Profis an Bord arbeiten fieberhaft an einer Alternative. Die Entscheidung der Sanitätsbehörde ist allen verständlich,

schließlich dient sie vor allem unserem Schutz und so bleibt die Stimmung an Bord ungetrübt und alle vertrauen auf die Profis, die dieses Problem zu lösen haben.

Im Laufe des Nachmittags werden weitere Vorträge angeboten. Auf Englisch geht es mit Axel schon vorbereitend zum Panamakanal.

Und in der Zwischenzeit führt die intensive Suche nach einem attraktiven Ersatzprogramm zum Erfolg. Huina heißt der Platz, der nun angelaufen werden soll und dort bieten sich höchst spannende Möglichkeiten diese abgelegene Küste Kolumbiens kennen zu lernen. Um 18.15 Uhr wird den Gästen der Hanseatic Inspiration das sozusagen aus dem Hut gezauberte Programm vorgestellt. Die fieberhafte Arbeit von Kapitän, General Expedition Manager und Shore-Excursion-Manager hat zu einem äußerst ansprechenden Programm geführt, das den Namen „Ersatzprogramm“ nicht wirklich verdient.

Wir freuen uns auf den nächsten Tag an der kolumbianischen Küste mit ihren phantastischen Regenwäldern.

Und was bleibt uns heute noch zu tun? Ein gutes Abendessen wartet, und später spielt unser Ozeanpianist Davide Lorenzato in der Observation Lounge Melodien zum Tagesausklang während Entertainer Eugen Magrilov Songs aus den 60er und 70er Jahren auf dem Pooldeck präsentiert.

Freitag 21. April 2023

Huina

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|-----------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 06° 07'N | 077° 39'W | 1012 | 27 | 28 | 85 | 2 |
| Sonnenaufgang: 06:06 | | | | Sonnenuntergang: 18:17 | | |

Um 9.37 Uhr fällt der Anker vor der Küste des kleinen Örtchens Huina. Die Vorbereitungen für den Landgang werden umgehend eingeleitet. Aber bevor es soweit ist und wir an Land gehen können, muss das Schiff einklariert werden. Dies geschieht durch die kolumbianischen Autoritäten, die zu uns an Bord kommen. Sie geben unser Schiff kurz danach frei und wir dürfen wieder das Staatsgebiet dieses wunderbaren Landes betreten.

Wir fahren mit unseren Zodiacs an Land. Dort liegt das kleine Dorf Huina, das inzwischen an die 400 Einwohner hat. Dort steht die Lodge „Playa de Oro“, die sich als logistisches Zentrum unseres Landgangs anbietet. Ein nettes Büffet mit kolumbianischen Spezialitäten und gekühlte Getränke stehen bereit. Wer möchte, kann hier den Tag an Land verbringen, ohne Anstrengung einfach an der Pazifikküste sein und unter Kokospalmen ein Bier genießen. Das Büffet bietet Patacones und Empanadas (Teigtaschen), die mit Käse gefüllt sind.



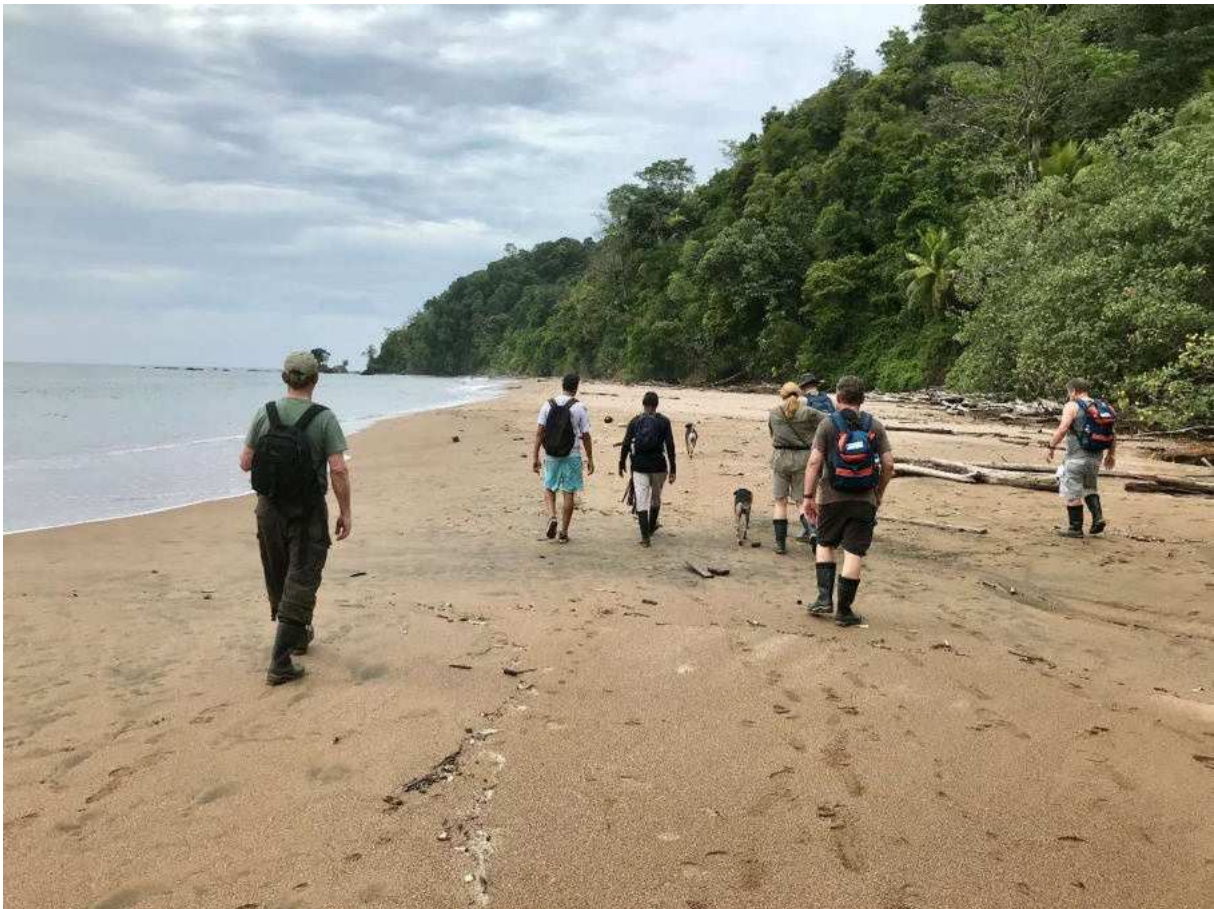
Huina am Pazifischen Ozean

Nach Huina gibt es keine Straße und es besitzt auch keinen Flugplatz. Es gibt nur eine Möglichkeit den Ort zu erreichen und das ist mit dem Boot. Trotz dieser Abgeschlossenheit gibt es eine Grundschule, die wie überall in Kolumbien vom Staat finanziert wird. Uns fällt auf, dass hier die Kinder ganz unbeschwert am Strand spielen wovon sie kein Handy und kein Facebook ablenkt. Die afrokolumbianische Bevölkerung macht einen entspannten Eindruck, überall hört man Salsa oder Cumbia. Ein Ort an dem man es aushalten kann!



Hier in Huina werden auch Wanderungen angeboten. Martina und Carola laden zur Vogelbeobachtung ein, eine Wanderung zu den Quellen nahe der Ortschaft und ein doch recht

anstrengender Marsch in die Bucht des Los Deseos Strandes kommt hinzu und so kann heute jeder aus diesem Tag sein ganz persönliches Abenteuer machen.



Die Wanderung zum Strand von Los Deseos ist eine schweißtreibende Aktion! Vom Dorf besteigt man recht mühsam den Berg, der Huina von Los Deseos trennt. Auf der anderen Seite steigt man natürlich wieder hinunter bis zum Strand. Diego und Juancho führen uns mit Fingerspitzengefühl und finden manch eine interessante Pflanze.

Samstag 22. April 2023

Utría Nationalpark, Kolumbien

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|---------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 05°88'N | 77°24'W | 1011 | 32 | 27 | 67 | 1 |
| Sonnenaufgang: 05:49 | | | | Sonnenuntergang: 18:16 | | |

Früh brechen wir auf zu spannenden Unternehmungen in diesem von der Außenwelt isolierten Nationalpark. Ein großer Teil der Pazifikküste Kolumbiens ist auf dem Landweg nicht erreichbar und daher haben sich die einzigartigen Regenwälder hier erhalten. Und ein besonders schöner Küstenabschnitt wurde zum Nationalpark erklärt. Es überrascht vielleicht, aber die Bewahrung der Natur wird in Lateinamerika wirklich ernst genommen und die

Nationalparks werden selbstverständlich auch durch Guardaparques bewacht und kontrolliert. Ein Guardaparque ist wörtlich übersetzt ein Parkwächter und diese jungen Leute machen einen erfrischend engagierten Eindruck.

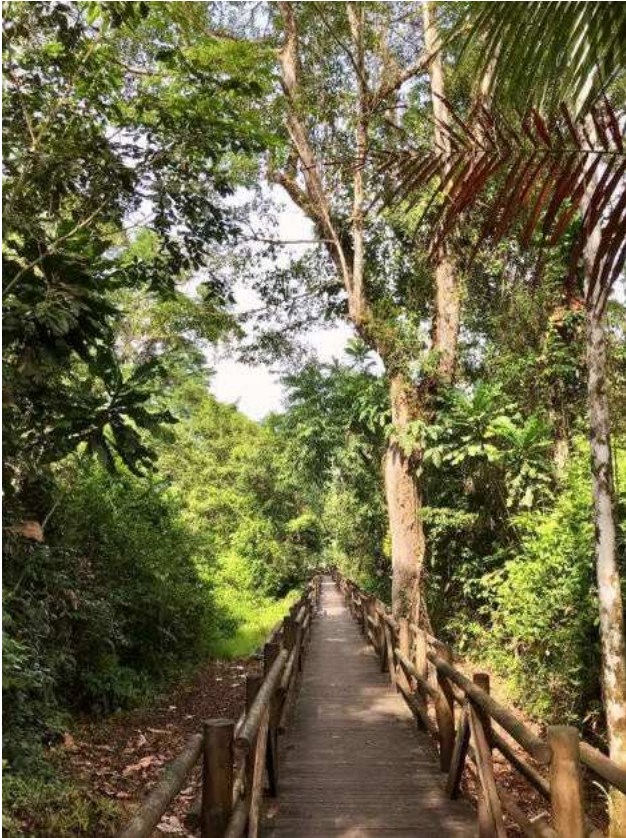


Zwei Ausflüge stehen auf dem Programm. Zuerst eine Wanderung durch den intakten Regenwald, die von vielen Gästen der Hanseatic Inspiration wahrgenommen wird. Kurz danach bringen uns die Zodiacs zu einem Spaziergang durch die einzigartigen Mangroven. Auf einem aus Holz gezimmerten, fast zwei Kilometer langen Weg geht man hier durch eine amphibische Wunderwelt! Die Mangroven sind ein wichtiger Faktor des Küstenschutzes nicht nur an dieser Küste! Sie verhindern die Erosion der Küste da sie auch hohe Wellen brechen und geben gleichzeitig vielen Lebewesen Schutz und Nahrung. Wir erfahren, dass vor allem im benachbarten Ecuador die Mangroven auf weiter Strecke den Shrimp-Farmen weichen musste.

Der Rundgang durch die Mangroven ist voller Überraschungen! Einsiedlerkrebse sind unterwegs, Krabben verstecken sich vor uns und auch im Wasser ist einiges los. Schwärme kleiner Fische springen vor unseren Augen aus dem Wasser, auf der Flucht vor jagenden Raubfischen. An den Ästen der größten Bäume haben Vögel kunstvolle Nester gewoben. Oropendula Moctezuma werden sie genannt, nach dem letzten Herrscher der Azteken.

Großes Interesse wecken auch die Bromelien, epiphytisch lebende Pflanzen, die hier zu bedeutender Größe heranwachsen.

Und zu allem Überfluss hat der Shore-Excursion-Manager einen Shuttledienst mit den Zodiacs eingerichtet. Diese fahren zur Playa Blanca, einem der wenigen weißen Strände dieser Küste. Das einzige Korallenriff der kolumbianischen Küste macht es möglich!



Bei Sonnenuntergang, etwa 18 Uhr, lichtet unser schönes Schiff den Anker und fährt hinaus aus der Bucht des Nationalparks. Panamá ist nun nicht mehr weit und morgen früh werden wir dort sein.

Nach dem Abendessen kommen wir in den Genuss einer besonderen Aufmerksamkeit der Offiziere! Sie beweisen, dass sie nicht nur unser Schiff mit Bravour durch alle Ozeane dieser Welt navigieren können denn heute mixen sie uns wunderbare Cocktails! Wer möchte da nicht dabei sein? Kein Wunder, dass das Pool Deck stark besucht wird. Dazu spielt Eugen Magrilov auf dem Piano und kämpft akustisch gegen das Geräusch der von den Offizieren geschwungenen Cocktailshaker an.



Sonntag 23. April 2023

Puerto Piña, Panama

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|----------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 07°30'N | 078°14'W | | 30 | 28 | 78 | 2 |
| Sonnenaufgang: 06:00 | | | | Sonnenuntergang: 18:21 | | |

Nach dem wie immer sehr guten Frühstück hat der Kapitän eine Überraschung für uns parat. Die „Marina“, also die Badplattform, wird hinuntergeklappt und wir haben die Gelegenheit im Pazifischen Ozean zu baden. Wir plantschen im warmen Wasser, in der Ferne zeigen sich die recht hohen Berge des Darién und zu allem Überfluss jagen nicht allzu weit entfernt Delphine. Fast idyllisch dieser Moment! Schön zu sehen, dass auch die Besatzung einen Sprung ins Wasser wagen darf!

Um 11.30 Uhr werden wir durch den Shore-Excursion-Manager und die Lektoren auf die nächsten Tage vorbereitet. Interessant, was noch vor uns liegt!



Puerto Piña, der Ananashafen, ist unser erstes Ziel an der Küste Panamas. Ein kleines Dorf, mit fröhlicher Bevölkerung erwartet uns.

Nach dem Ankermanöver gehen wir an Land. Von den Einheimischen erfahren wir, dass wir das erste Schiff dieser Größenordnung sind, das diese Bucht Panamas besucht. Was kann man in Puerto Piña machen? Der Ort besticht vor allem durch seine freundliche und fröhliche



Bevölkerung und aus diesem Grunde, und weil heute Sonntag ist, wird der Aufenthalt im Dorf zu einer richtigen Begegnung zwischen uns Mitteleuropäern und den bei lauter Musik den Tag genießenden Bewohnern. Man freut sich offenbar, dass ein Schiff von weit her diesen Ort anlauft. Und ihren abgelegenen Ort besucht. Wer sich in der Gruppe entsprechend fühlt, kann hier unbeschwert tanzen, ein Bier gegen die Hitze trinken und mit den Leuten von Puerto Piña lachen! Einfach Balsam für die Seele!



Die Crew der Hanseatic Inspiration sorgt auch für sportliche Aktivitäten. Wer möchte versucht sich beim Standup-Paddeln, paddelt mit dem Kajak umher oder geht einfach schwimmen. Am heutigen Tag ist alles möglich!

Abends dann wieder ein phantastisches Abendessen – und dazu scheinen die Sterne, die Mondsichel grüßt uns und am Horizont lässt sich selbst das Kreuz des Südens sehen. So klingt dieser neue Expeditionstag aus und wir freuen uns auf den nächsten!



Am Strand von Puerto Piña

Montag 24. April 2023

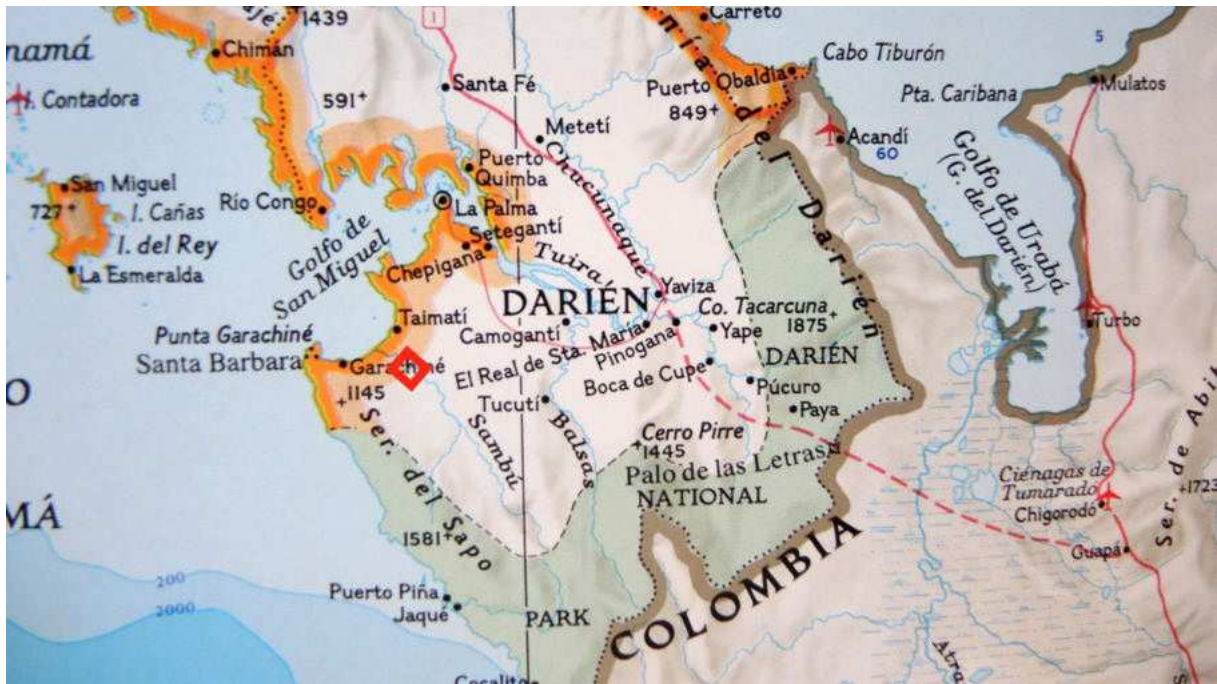
Golf von San Miguel, Panama

| Mittagsposition | | Luftdruck | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte | Wind |
|----------------------|----------|-----------|-----------------|------------------------|-------------|----------|
| Breite | Länge | hPa | Luft | Wasser | % | Beaufort |
| 08° 008'N | 078°36'W | 1012 | 31 | 27 | 74 | 1 |
| Sonnenaufgang: 06:00 | | | | Sonnenuntergang: 18:22 | | |

Heute haben wir ein ganz besonderes Programm. Wir brechen mit Booten der Panameños morgens auf und wollen die Embera besuchen. In Panamá leben etwa 7000 Menschen dieses indigenen Volkes noch einigermaßen abgeschieden von der modernen Zivilisation in des Urwäldern des Darién-Gebietes. Wir wollen uns heute selbst ein Bild machen wie das Leben zwischen Tradition und moderner Welt aussieht. Es verspricht ein spannender Tag zu werden!

Schon morgens um 8 Uhr beginnen wir mit dem Ausschiffen. Unsere Zodiacs haben Pause, denn wir werden mir panamesischen Booten abgeholt. Mit beachtlicher Geschwindigkeit bringen uns die Piloten zu einer bewaldeten Küste und von dort den Rio Chunga hinauf bis zu dem gleichnamigen Dorf. Hier werden wir von den freundlichen Embera erwartet.

Wir gehen an einem Seitenarm des großen Flusses an Land und schon sind wir in einer anderen Welt. An Land spielt eine Trommlergruppe rhythmische Musik und die Schulkinder,



die heute wegen unseres Besuchs frei bekommen haben, tanzen dazu. Alle sind traditionell gekleidet, alle sprechen embera und spanisch und alle sind äußerst offen und kommunizieren gerne mit uns. Die an Tätowierung erinnernde Hautbemalung fällt uns besonders auf.

Nach ein paar hundert Meter Fußmarsch erreichen wir das Dorf wo der Kunstmarkt bereits eröffnet ist. Besonders die aus Pflanzenfasern gefertigten Körbe wecken unser Interesse und manch ein Kunstwerk findet einen Käufer. Die Kunst der Embera wird weltweit immer bekannter und erzielt bereits recht beachtliche Preise im Ausland. Die geschmackvollen Designs wurden auch von Modeschöpfern entdeckt und werden vor allem in Italien und den USA für bunte Kleidungsstücke verwendet.

Das Dorf La Chunga lebt sein eigenes Leben nach den alten Traditionen. Es gibt keine Straße nach draußen. Wenn man weg will, gibt es nur das Boot oder man geht viele Stunden zu Fuß. Allerdings sind die Embera mit ihrer Heimat sehr verbunden und kaum jemand reist in die große Stadt Panamá oder noch weiter. Die Lebensmittel produziert man selbst in La Chunga, vor allem Reis und Yuca (Maniok) als Grundnahrungsmittel, und nur der Kaffee wird nach draußen verkauft.

Eine Tanzvorführung darf nicht fehlen, nebenan wird Saft aus frischem Zuckerrohr gewonnen, wir fotografieren nach Herzenslust um die Atmosphäre dieses Dorfes zumindest ein bisschen mit nach Hause nehmen zu können.

Nach diesem in jeder Hinsicht wunderbaren Besuch verlassen wir La Chunga wieder und werden die Embera sicher nie vergessen, denn sie sind uns mit vollkommener Offenheit, Freundlichkeit und immer fröhlich begegnet. Auf die Frage, ob sie glücklich seien, antworten alle, die wir gefragt haben, mit einem breiten Lachen und einem uneingeschränkten Ja.

Die Boote bringen uns schnell wieder auf die Hanseatic Inspiration zurück, die daraufhin den Anker lichtet und Kurs auf die Perleninseln nimmt. Wir sind schon gespannt, was uns dort erwartet!



In La Chunga ist heute Markt – extra für uns!



Wieder an Bord verbringen wir den Nachmittag eher gemütlich. Udo bietet noch einen Vortrag über seine Abenteuer am Nordpol an, auf Deck 8 wird eifrig trainiert und nach Sonnenuntergang spielt uns Ozeanpianist Davide Lorenzato auf dem Klavier seine „Musik zur Cocktailzeit“.

Dienstag 25. April 2023

Perleninseln, Panama

| Mittagsposition | | Luftdruck hPa | Temperatur (°C) | | Luftfeuchte % | Wind Beaufort |
|----------------------|----------|------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------|
| Breite | Länge | | Luft | Wasser | | |
| 06°20'N | 077°30'W | 1011 | 29 | 25 | 85 | 2 |
| Sonnenaufgang: 06:02 | | | | Sonnenuntergang: 18:24 | | |

Heute fahren wir auf die Insel Viveros im Perlenarchipel. Früh brechen die Scouts und die Experten auf um einen geeigneten Platz für einen Badetag am Strand zu finden. Der bisher immer weiße Strand wurde offenbar durch einen Sturm mit schwarzem Lavasand überdeckt und nun ist er plötzlich schwarz. Dennoch erscheint uns dieser Strand ideal für unser Vorhaben und so freuen wir uns auch über den schwarzen Strand!



Wir genießen die unbeschwerteten Stunden und wer mag begibt sich auf eine Strandwanderung mit Martina. Baden, Kajakfahren und Standup-Paddeln ist möglich und so kommt keine Langeweile auf. Immer wieder ziehen Pelikane im Formationsflug vorbei, Reiher lassen sich sehen und selbst weiße Ibisse landen in unserer Nähe.



In der Zwischenzeit leistet die Restaurantcrew großartiges! Tische, Bänke und Kücheneinrichtung werden mit den Zodiacs an Land geschafft. Gläser, Teller, Tassen ebenfalls und am Ende steht ein richtiges Restaurant bereit für uns. Der Grill wird entfacht, Bratwürste und Steaks werden gegrillt, kalte Getränke ausgeschenkt, Bier, Wein, Sekt stehen bereit und wir fühlen uns einmal mehr verwöhnt hier auf dieser schönen Insel Viveros im Perlenarchipel Panamas.



Nun nimmt die Hanseatic Inspiration Kurs auf die Schleusen des Panamakanals. Morgen früh sollen wir dort sein. Die für uns reservierte Zeit müssen wir einhalten und so läuft unser Schiff über Nacht langsam aber stetig auf diesen Kanal zu.

Aber bevor es soweit ist, schmeißt unser Kapitän Peter Rößler noch eine Runde bei dem traditionellen Farewell Cocktail. Süd- und Mittelam Dankesworte eines Kapitäns, der diese Reise sicher selbst genossen hat und wir alle pflichten ihm bei, dass dies ein großartiges Erlebnis an den Küsten Süd- und Mittelamerikas gewesen ist. Begeisterter Beifall für den Kapitän und seine Leistung ist Beweis genug, dass wir nun zwar von Bord gehen, aber gerne wieder kommen wollen. Auf unseren Kapitän und die gesamte Besatzung ein Hiphiphurra!

Mittwoch 26. April 2023

Durchfahrt Panama Kanal

Für die meisten Gäste an Bord ist heute der Höhepunkt der Reise! Schon der Name weckt Sehnsüchte, die wir schon lange in uns tragen. Der Panamakanal ist ein Traumziel und heute ist es soweit! Wir fahren bereits früh am Morgen in die Schleusen auf der pazifischen Seite.



Es geht auch direkt mit Tagesbeginn los: bereits im Morgengrauen wird normalerweise der Konvoi zusammengestellt, in dem wir den Kanal durchqueren. Dadurch sind es zweimal am Tag maximal 20 Schiffe, die den Kanal in jeder Richtung durchfahren – kleinere Segelboote oder Yachten werden dabei zusätzlich den größeren Schiffen zugesellt. Heute haben wir das Glück, fast allein vor der Schleuse zu warten.

Noch vor 8:00 Uhr fahren wir unter der „Brücke der Americas“, die hier sozusagen Nord- und Südamerika verbindet, hindurch, und werden mittels der Miraflores- und Pedro-Miguel-Schleusen um ca. 26 m angehoben – das ist zumindest der durchschnittliche Wasserstand

des Gatún-Sees über N.N. Der exakte Hub schwankt mit den relativ hohen Tiden von ca. 7 m an der Pazifikküste, wohingegen die geschützte Karibik höchstens 1 m Tidenhub aufweist.

Von den Außendecks aus können wir die Schleusung genau beobachten: wie winzig kleine Ruderboote die Taue überbringen, mit denen die Hanseatic Inspiration an den Mulas („Maulesel“) genannten Loks festgemacht wird. Diese starken Zugmaschinen halten das Schiff allerdings nur auf Kurs, in die Schleusen-kammern fährt es aus eigener Kraft. Aber wie wichtig es ist, dass die Mulis den Abstand zur Schleusenwand kontrollieren und halten, zeigen die großen Frachter, bei denen wirklich nur wenige Zentimeter Luft bzw. Wasser zwischen Schleusen- und Bordwänden frei bleiben, wenn das Schiff langsam in die Schleusen-kammer einfährt. Eine bewundernswerte Leistung der Mulis, dass es bei diesen präzisen Manövern in all den Jahren nie zu nennenswerten Unfällen gekommen ist!



Bei ausgesprochen gutem Wetter geht es weiter in die Pedro Miguel Schleuse. Im Anschluss passieren wir die 2004 erbaute Jahrhundertbrücke und durchqueren den 13 km langen Culebra Cut, einen felsigen Bergrücken, durch den man den Kanal hindurchgesprengt. Wir kommen in den gewaltigen Gatún-Stausee, zu dem der Rio Chagres aufgestaut wurde, um ausreichend Wasser für die Schleusungen zur Verfügung zu haben.

Gerade hier können wir im Vorüberfahren auch den Regenwald aus nächster Nähe genießen. Die ehemaligen Bergkuppen ragen jetzt als kleine oder größere grüne Inseln aus dem türkisfarbenen Wasser. Sie haben sich zu Laboren der Evolution entwickelt, denn die solchermaßen isolierten Tier- und Pflanzenarten beginnen hier bereits, sich zu neuen Unterarten und Arten auseinanderzuentwickeln. Beobachtet wird dieser Prozess vom Smithsonian Institute, das hier einen Außenposten betreibt.

All dies genießen wir von den Außendecks aus, in der Hand einen leckeren Drink, und im Ohr die kommentierenden Durchsagen von der Brücke, die uns all dies erläutern.

Der Bau des Panamakanals ist ein Triumph der Technik, wurde allerdings auch mit fast 30000 Menschenleben bezahlt. Nicht nur die Unfälle während des Baus, sondern vor allem die ausgesprochen fieberverseuchte Umgebung forderten diese hohe Zahl an Toten. Malaria und Gelbfieber rafften pro Tag im Durchschnitt 7,5 Menschen dahin, meist Wanderarbeiter aus der Karibik, die ihre Heimat nie wieder sahen.

Zuerst versuchte sich der Erbauer des Suezkanals, Ferdinand de Lesseps, an diesem gewaltigen Projekt. Er scheiterte am Fieber, an der Korruption und nicht zuletzt an seiner eigenen Fehlplanung.

Die USA übernahmen das Projekt aufgrund ihres besonders hohen Interesses an dieser Abkürzung von der Ost- zur Westküste ihres Landes. Die Forderung an Kolumbien, zu dem Panama noch gehörte, diesen Teil ihres Landes abzutreten, wollte die kolumbianische Regierung nicht erfüllen und so wurden kurzerhand durch eine Militärintervention vollendete Tatsachen geschaffen und der Staat Panama gegründet. Die USA sicherten sich die Kanalzone. Der Kanal wurde erst 1999 durch den Torrijos – Carter Vertrag an Panama übergeben.

Die Frachtschiffe sind seit dem Bau des Kanals immer größer geworden. Ein Ausbau des Kanals war also notwendig und dieser wurde durch Panama im Jahre 2016 fertig gestellt. Dennoch gibt es Containerschiffe solch gigantischen Ausmaßes, dass sie nicht durch die neuen Schleusen passen. Ein Beispiel hierfür ist die „Evergiven“, die vor ein paar Monaten im Suezkanal stecken geblieben ist. Durch den Panamakanal würde dieses Containerschiff nicht hindurch passen.



Französischer Kanal Wyse / Lesseps

1881 – 1889

22.000 Tote

800.000 Investoren

287 Mio. US\$ Verlust

Welt-Finanzcrash

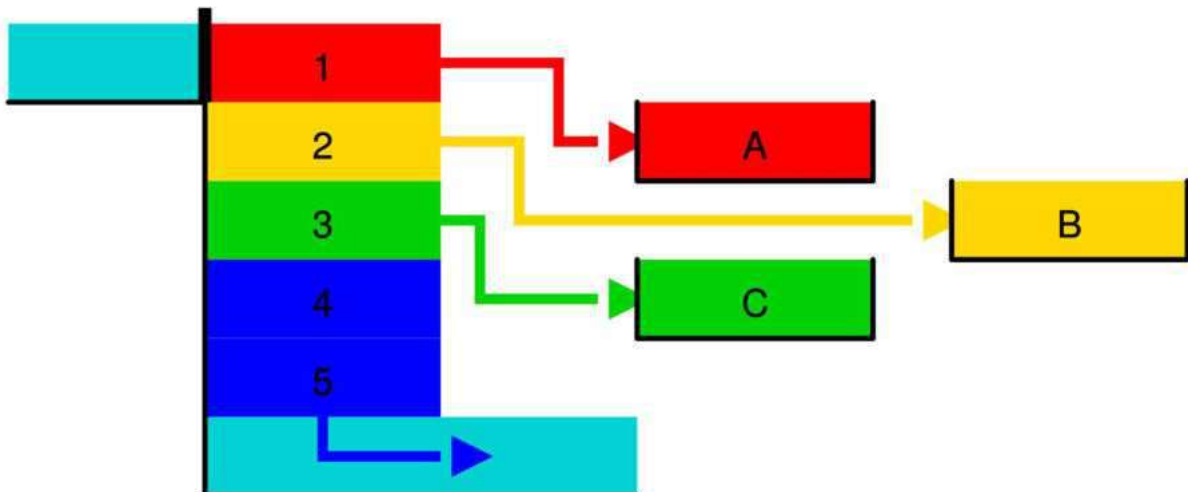
Lange Prozesse



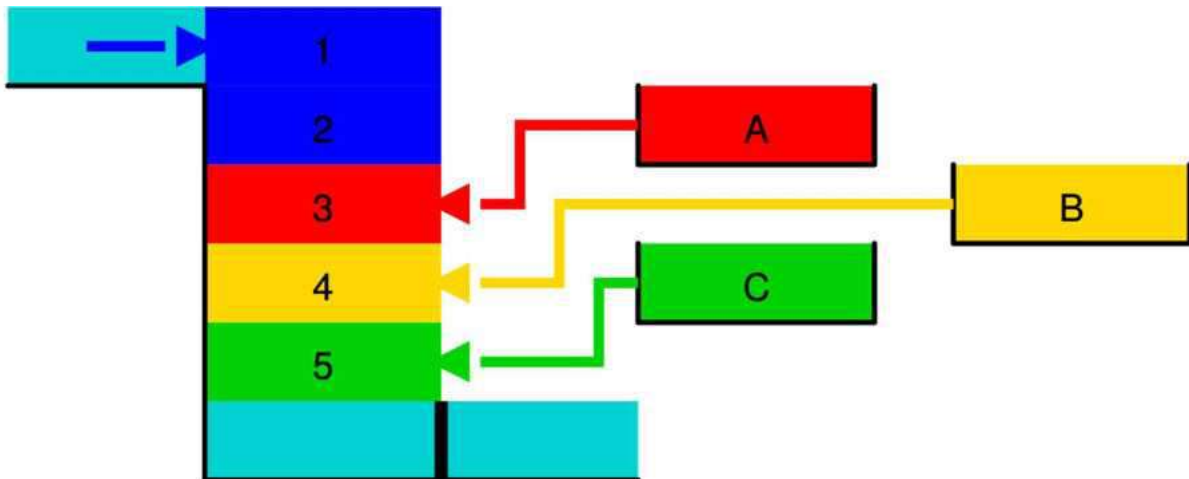
Im neuen Kanal werden wassersparende Schleusen verwendet. Diese sogenannten Sparschleusen verwenden das Wasser einer Schleusung mehrfach. Das Sparpotenzial erreicht bis 70%. Da der Gatunsee das gesamte Schleusenwasser zur Verfügung stellen muss, dieses aber in der Trockenzeit knapp sein kann, wurde diese technische Neuerung eingeführt. Auch hier muss also Wasser gespart werden um einen möglichst störungsfreien Betrieb des Kanals auch in Trockenperioden zu gewährleisten.

Hier das Prinzip einer Sparschleuse.

Bergschleusung:



Talschleusung:



Nachmittags sinken wir dann durch die drei Kammern der Gatún-Schleuse wieder hinab auf Meeresniveau. Unsere HANSEATIC inspiration begrüßt das gewohnte Salzwasser und einige große Krokodile, die am Ufer des Kanals herumliegen, mit einem lauten Tuten.

Abends liegen wir bereits in Colon, dem karibischen Hafen am Panamakanal. Wir verabschieden uns von diesem schönen Schiff, von der wunderbaren Mannschaft und den phantastischen Mitreisenden. Die Sehnsucht nach der Weite des Meeres und den unglaublich vielfältigen Aspekten dieser schönen Welt werden uns vielleicht wieder zurücktreiben an Bord eines der Schiffe von Hapag Lloyd.

Oh, wie schön ist
Panama

